



Frauen im Aufbruch 1918/19 | 1945/49 | 1989/90 | heute

100 Jahre Frauenwahlrecht

Konzept und Hintergrundinformationen

Deutschland feiert 2018 das 100-jährige Frauenwahlrecht. Das Büro für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg nimmt dies zum Anlass, die Wanderausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht zu veröffentlichen. Konzeptionell und inhaltlich orientiert sie sich an der Ausstellungsreihe „Frauen im Aufbruch“, die von der Friedrich-Ebert-Stiftung entwickelt wurde und als Download im Internet unter www.fes.de/archiv bereit steht.

Die Ausstellung zeigt die Werbung um die politische Beteiligung der Frauen in den drei wichtigsten demokratischen politischen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts: der Jahre 1918/19, 1945/49 und 1989/90. Allgemeine Wahlaufrufe stehen dabei neben Werbeplakaten für verschiedene Parteien und Vereinigungen. Die Ausstellung verbindet die Forderungen und Themen der ersten deutschen Frauenbewegung mit der aktuellen Debatte zur politischen Beteiligung von Frauen und zeigt die tatsächliche Sitzverteilung in Bundestag und Kreistag des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Ein Begleitheft greift nicht nur die Inhalte der Ausstellung auf, sondern gibt mit ergänzenden Plakatomotiven und Informationen einen vertiefenden Einblick.

100 Jahre Frauenwahlrecht. Für dieses Recht hatte vor allem die erste Frauenbewegung erfolgreich gekämpft, die sich in Form erster politischer Frauenvereine zu organisieren begann. Das Eintreten für politische Rechte und Teilhabe hat eine lange Tradition.

Wir wollen dieses Jubiläum nutzen, um öffentlich bekannt zu machen: Wofür kämpften und kämpfen die Frauen verschiedenster Parteien und Schichten? Wie steht es mit der politischen Beteiligung von Frauen heute?

Vor 100 Jahren kämpften Frauen um das Recht auf Bildung, das Recht auf politisches Handeln, das Recht auf zivilrechtliche Gleichberechtigung und das Recht auf eigenständige Erwerbsmöglichkeiten. Dank des Kampfes, insbesondere Elisabeth Selberts, ist in den Jahren 1948/49 die Gleichberechtigung von Frauen und Männern bereits formal in Artikel 3 des Grundgesetzes verankert worden.

Doch zwischen formaler und realer Gleichberechtigung klappte noch eine sehr tiefe Lücke: Ungleichheiten zwischen Mann und Frau waren und sind der Ausdruck eines tief verwurzelten,

alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens umfassenden Herrschaftssystems. Bis 1977 waren Frauen laut Gesetz „zur Führung des Haushalts verpflichtet“ und durften nur dann erwerbstätig sein, wenn der Ehemann es erlaubte. Fast 10 Jahre hat die Neue Frauenbewegung gekämpft, bis die „Hausfrauenehe“ abgeschafft und das Scheidungsrecht reformiert wurde. Der Zugriff auf den weiblichen Körper wurde neben der eigenständigen Existenzsicherung als wesentlicher Teil der Frauenunterdrückung gesehen. Die juristische Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen durch die Reform des §218 war ein Ergebnis der Kämpfe der zweiten deutschen Frauenbewegung. Gewalt gegen Frauen, die Kontrolle über die Gebärfähigkeit, Pornographie und die Vermarktung des weiblichen Körpers in der Werbung wurden öffentlich thematisiert und in Frage gestellt.

Das Eintreten für Frauenrechte bedeutet immer auch das Eintreten für politische und gesellschaftliche Veränderungen.

Das Thema Wahlen steht im Fokus unserer Ausstellung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht. Mit dem Augenmerk auf Wahlen und Wahlbeteiligung wollen wir dazu beitragen, dass Frauen sich wählen lassen und auch wählen gehen. Ziel ist es, Mädchen und Frauen zu bestärken, aktiv Einfluss zu nehmen und den Landkreis mitzugestalten. Das erscheint auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg dringend notwendig.

Der aktuelle Kreistag hat insgesamt 71 Sitze, davon sind 47 (66,2 %) mit Männern und 24 (33,8 %) mit Frauen besetzt (Stand 05.02.2018). Der Frauenanteil im Kreistag liegt mit 33,8 % deutlich über dem Frauenanteil im 2017 gewählten Bundestag. Hier beträgt er nur 30,9 % - und ist damit so niedrig wie zuletzt vor 20 Jahren. Doch ist uns das im Landkreis Darmstadt-Dieburg nach 100 Jahren Frauenwahlrecht genug? Wir finden: Es reicht nicht! Politik braucht Frauen!

Im Landkreis leben viele starke, engagierte Frauen, die sich auf den verschiedensten Ebenen für eine gerechte Zivilgesellschaft einsetzen. Es gibt Initiativen in Theater, Kunst, Kultur und soziale Bewegungen wie der Womens' March, Aktionen und Demonstrationen rund um den 8. März oder Kampagnen wie #aufschrei. Frauen- und Mädchenrechte sind bis heute noch immer keine Selbstverständlichkeit. Gleichberechtigung im Sinne von gleichen Rechten unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder sexueller Orientierung ist keine Selbstverständlichkeit, genauso wenig wie Demokratie eine Selbstverständlichkeit ist. Oder um es mit Carolin Emcke zu sagen, die 2016 für ihr Buch „Gegen den Hass“ in Frankfurt den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhielt: „Wir dürfen uns nicht nur als freie, säkulare, demokratische Gesellschaft behaupten, sondern wir müssen es dann auch sein.“

Die politische Teilhabe von Frauen und Mädchen im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist der zentrale Punkt einer **Veranstaltungsreihe** anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Frauenwahlrecht, zu der auch die Ausstellung gehört.

Wir wollen uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wer kann politisch teilhaben und wer nicht? Warum sind diese Verhältnisse so?
- Was motiviert Frauen, sich politisch zu engagieren und welche Hindernisse stehen ihnen dabei im Weg?
- Was braucht es im Landkreis, damit Frauen und Mädchen sich an Politik, verstanden als das Gestalten der Gesellschaft, beteiligen können und wollen?

Wir möchten Hindernisse und Hürden bei der politischen Beteiligung von Frauen und Mädchen aufdecken, Lösungen anbieten und gute Beispiele zeigen. Denn die Kämpfe für Frauen- und Mädchenrechte sind weder lange her noch ausgekämpft. Zum Beispiel fand 2016 endlich „Mein **NEIN heißt NEIN**“ Einzug in das deutsche Sexualstrafrecht. Mit dem neuen Gesetz ist ein sexueller Übergriff schon dann strafbar, wenn er gegen den erkennbaren Willen einer Person ausgeführt

wird. Das heißt: Das Opfer muss sich nicht mehr wie bisher körperlich wehren, damit eine Vergewaltigung auch vor Gericht als solche gewertet wird. Vor rund 20 Jahren konnte eine Frau in Deutschland zum Beispiel noch ungestraft in der Ehe vergewaltigt werden, da die Ehe als Privatangelegenheit angesehen wurde. Das ist lange her? Das hat nichts mit uns Frauen heute zu tun? Leider falsch. Die damals begonnenen Kämpfe sind bis heute relevant!

Ein weiterer Meilenstein im politischen Kampf der Frauen um Gleichberechtigung wurde in Deutschland im Sommer 2017 mit der Verabschiedung des **Gesetzes für mehr Lohngerechtigkeit** im Bundestag erreicht. 90 Prozent aller Deutschen finden, dass Frauen für gleiche Arbeit das gleiche Geld bekommen sollen wie Männer. Nur rund ein Viertel weiß aber davon, dass dem nicht so ist und Frauen in Deutschland weniger verdienen als Männer.

Veranstaltungsreihe (Weiteres in Planung)

- „Die göttliche Ordnung“, Kino in Münster, 31.01.2018, Veranstalterin: VHS Darmstadt-Dieburg in Kooperation mit dem Büro für Chancengleichheit
- Ausstellungseröffnung „100 Jahre Frauenwahlrecht“, 10.03.2018, Veranstalterin: Frauenbüro Pfungstadt
- Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“, ab April 2018 in den Kommunen im Landkreis, Veranstalterin: die kommunalen Frauenbeauftragten
- „Auf den Punkt gebracht. Expertinnen fragen – Politikerinnen und Politiker antworten“, 15.08.2018, Seeheim-Jugenheim, Haus Hufnagel, Veranstalterin: Frauenforum Darmstadt-Dieburg
- „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“ - Ausstellungsbesuch Historisches Museum Frankfurt, Oktober 2018, Veranstalterin: Frauen- und Familienzentrum FrauenFreiRäume e.V. Reinheim
- Für Auszubildende der Kreisverwaltung, Kinofilm „Elisabeth Selbert“